

Jahresbericht 2015





Jahresbericht des Präsidenten

Weit mehr als Bombenabwürfe in fremden Ländern haben die Bilder von Asylsuchenden, die sich in langen Schlangen Richtung Mitteleuropa vorarbeiten und sich an den Grenzen europäischer Staaten stauen, die Menschen hier tief bewegt. Eine wahre Welle von Mitgefühl und Hilfsbereitschaft ist entstanden. Auch AGATHU erhält Hilfsangebote so zahlreich wie noch nie, und wir wollen sie nach Möglichkeit sinnvoll nutzen. Das beschleunigt die ohnehin laufende Weiterentwicklung der Arbeit von AGATHU. Als Organisation befinden wir uns in diesen Jahren in einem ständigen Lern- und Entwicklungsprozess.



Neu haben wir ein Lernatelier eröffnet, in dem Asylsuchende aus der Region das erhalten, was sie zur Zeit brauchen: vor allem Deutschunterricht, aber auch Rechnen und Geometrie oder Hilfe beim Schreiben einer Bewerbung. Um dem Interesse gerecht zu werden, weiten wir ab Neujahr das Angebot auf wöchentlich zwei Abende aus.

Das Kreativangebot für Kinder, das wir am Dienstag- und Donnerstagvormittag im Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) anboten, verlegten wir wegen Platzmangels im EVZ teils ins AGATHU, und wir bauen es laufend aus. Wir hoffen, dass wir es bald auf die anderen Arbeitstage ausdehnen können.

Schon seit letztem Jahr laden wir im Rahmen des Projekts „beat.“ an jedem zweiten Wochenende Asylsuchende aus dem EVZ und der Region zusammen mit Einheimischen zu einem anregenden Anlass ein. Besonders beliebt ist das „International Dinner“, zu dem alle Nationen ihren Beitrag leisten. Kochen verbindet und stärkt die Menschen in ihren Fähigkeiten. Aber auch das Bedürfnis nach Sport und Bewegung ist gross. Fussball und polysportive Nachmittage sind sehr beliebt. Hinzu kommen immer wieder andere Aktivitäten, so wenn Personen, die etwas Spezielles können, mit uns einen Nachmittag gestalten (Keramikmalen, Tanzen, Musik etc.).

Wir sind überzeugt, dass persönliche Begegnungen unser Denken, Sprechen und Handeln prägen. Deshalb eröffnen wir Schulklassen ab der Oberstufe Möglichkeiten zu Begegnungen mit Asylsuchenden. Ziel ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler aufgrund persönlicher Erfahrungen eine eigene Meinung bilden können. Dieses Angebot wird zunehmend benutzt, im Berichtsjahr von rund zehn Klassen.



Fremde und Wir“, seit letztem Jahr mit AGATHU fusioniert, führt ihre Öffentlichkeitsarbeit als Kommission von AGATHU weiter: Gemeinsam mit der Entwicklungshilfe-Kommission der evangelischen Kirchgemeinde konnten wir auf den 1. April den bekannten Friedensaktivist Ruppert Neudeck für einen Vortrag über seine Einsätze in Syrien und in Nordirak gewinnen. Am Chrüzlinger Fäscht vom 30. Mai haben wir an zwei Ständen Getränke verkauft und über die Arbeit von AGATHU sowie den traditionellen kantonalen Flüchtlingstag orientiert. Dieser hat am 20. Juni mit einem Podium und dem Film „Neuland“ das Thema „Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) im Kanton Thurgau“ aufgegriffen. Das Interesse an dieser Veranstaltung im Torggel Rosenegg war so gross, dass die letzten Sitzplätze mobilisiert werden mussten.

Der Anlass hat gezeigt, dass in unserem Kanton bezüglich der UMA strukturelle Lücken bestehen. AGATHU hat daraufhin eine Arbeitsgruppe gebildet, welche

sich dem Problem annimmt und dabei auch generell die Integrationsbemühungen im Thurgau ins Auge fasst. Dazu haben wir Gespräche mit verschiedenen Verantwortungsträgern, insbesondere der Peregrina-Stiftung, geführt. Es gibt immer noch zu viele Asylsuchende, welche untätig und mit wenig Sprachunterricht auf eine Beschäftigungsmöglichkeit warten müssen. Wir sind überzeugt, dass ein grösserer Aufwand für Deutschunterricht und weitere Integrationsmassnahmen der Menschenwürde besser gerecht wird und längerfristig finanziell viel günstiger ist als eine lebenslange Sozialabhängigkeit.

Bei aller Ausweitung unserer Arbeit bleiben Kaffeetreff und Internetzugang unsere Kernaufgaben. Hier erfahren Asylsuchende eine freundliche Aufnahme und die Möglichkeit, sich nach ihren teils traumatischen Erlebnissen und ihrem spannungsvollen Alltag etwas zu erholen. Immer wieder höre ich von Mitarbeitenden, dass sie nach einem Nachmittags-einsatz zwar müde, aber glücklich sind. Wir haben hier eine schöne und dankbare Aufgabe. Und auch die Zusammenarbeit unter den vielen so hilfsbereiten und lebensfrohen Mitarbeitenden ist beglückend.

Die Förderung der freiwillig Mitarbeitenden wird uns zunehmend wichtig. Der irakische Literaturwissenschaftler Usama Al Shahmani vertiefte das Referat von Ruppert Neudeck am 21. April in einer AGATHU-internen Veranstaltung mit persönlichen Berichten über die Situation in seinem Heimatland. Am 24. August erweiterte Susanne Bolz, Juristin am Bun-

desverwaltungsgericht, unsere Kenntnisse über die rechtliche Situation von Asylsuchenden.

Am 16. November besuchten rund dreissig Mitarbeitende das Empfangs- und Verfahrenszentrum und liessen sich von dessen Leiter, Roger Boxler, eingehend orientieren.



Vor zwanzig Jahren wurde der Verein AGATHU gegründet, gut zwei Jahre später hat er den ersten Kaffeetreff eröffnet. Das haben wir am 16. September mit einem Apéro und diversen Kurzberichten zusammen mit Behördenvertretern gefeiert. Ohne die hartnäckige Aufbauarbeit unserer Vorgängerinnen und Vorgänger ist das heutige AGATHU nicht denkbar, doch vieles hat sich in der Zwischenzeit geändert. Heute können wir dankbar von einer erfreulichen Zusammenarbeit mit dem EVZ, der Stadt und der lokalen Bevölkerung ausgehen und von deren Unterstützung profitieren. So hat etwa der Rotary-Club Kreuzlingen bei der Erstellung des Rasenplatzes mitgewirkt und der Kiwanis-Club hat sich der Lärmdämmung im Café angenommen, von den bauphysikalischen Abklärungen über die Planung bis zum Einbau und der Finanzierung.

Der Vorstand hat schon längere Zeit festgestellt, dass das Pensum der Stellenleiterin Dominique Knüsel zu klein ist. Dominique ist aber nicht in der Lage, ein grösseres Pensum anzunehmen. Darum wurde auf den Beginn des neuen Jahres mit Christine Hagin Witz eine Co-Leiterin bestimmt. Sie ergänzt das 50%-Pensum von Dominique mit einer 20%-Anstellung.

Die Rechnung schliesst mit einem beachtlichen Ertragsüberschuss. Das hat einerseits mit der zur Zeit so grossen Hilfsbereitschaft zu tun, andererseits mit einigen aussergewöhnlichen Eingängen: Der gemeinnützige Verein Haus Brücke hat sich aufgelöst und uns von seinem Restvermögen 8300 Franken übergeben. 4160 Franken kommen vom Zusammenschluss des Vereins „Fremde und Wir“. Und die Geschäftsführerin der Chocolat Bernrain AG, Monika Müller, hat uns die Hälfte des Motivations-Preises der Thurgauer Wirtschaft von 10'000 Franken vermacht.

Den grössten Beitrag leisten nach wie vor die Kirchen und ihre Gemeinden, weitere Unterstützung kommt von der Stadt Kreuzlingen, der Hildi-Schönholzer-Stiftung und seit letztem Jahr vom Staatssekretariat für Migration. Namhafte Beiträge erhielten wir weiter vom gemeinnützigen Frauenverein Gottlieben, vom Frauenclub „Inner Wheel“ Kreuzlingen-Konstanz, vom Soroptimist Club Kreuzlingen, vom Rotary-Club Kreuzlingen, vom Flüchtlingstag und von Privaten.

Wir sind sehr dankbar für das gute Rechnungsergebnis, sind doch die lau-

fenden Kosten durch die Neuanstellung gestiegen, ausserdem sind wir froh um etwas grössere Reserven für unsere längerfristigen Verpflichtungen.

Der Vorstand hat seine Arbeit in sechs Sitzungen erledigt, meist vorbereitet durch verschiedene Arbeitsgruppen. Esther Kleger ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Wir danken ihr für ihre tatkräftige und zuverlässige Mitarbeit.

Ich schliesse den Bericht mit einem herzlichen Dank, dem Dank an alle, die uns finanziell unterstützt haben, dem Dank an die rund 120 Mitarbeitenden und einem Dank auch an alle, die uns in unserer Arbeit begleiten, die mittragen und mitdenken.

Karl Kohli
Präsident

Der AGATHU-Baum wächst und blüht

Dieses AGATHU Jahr wurde geprägt von jungen Eritreern und Afghanen.

Viele, oft auch minderjährige Burschen,



besuchten uns während langer Zeit in grossen Gruppen. In ihrer jugendlichen Lebendigkeit verbreiteten sie eine besondere Stimmung in unserem Café. Wir spürten ihre Freude über das Ankommen in einem sicheren Land, nach einer beschwerlichen, langen Reise.

Ich bat einen jungen Afghanen, der bereits seit drei Jahren in der Schweiz lebt und uns ab und zu noch besucht, den neu angekommenen Burschen zu erzählen, wie es sein wird, hier zu leben, die Sprache zu erlernen und noch so vieles anderes zu lernen und zu verstehen. Doch er antwortete mir: „Weisst du, die ersten Jahre waren sehr schwierig für mich, auch für diese jungen Burschen wird es nicht einfach werden. Aber schau sie an, sie sind jetzt so glücklich! Wenn ich ihnen jetzt schon von den zu erwartenden Schwierigkeiten erzähle, wird sie das nur zum Vorhinein entmutigen.“

Eines der Themen, die uns alle, die im AGATHU arbeiten, immer wieder beschäftigt. Was geschieht mit all diesen jungen Burschen? Wir wissen, dass die Eltern dieser Jugendlichen mit grosser Sorge und Schmerz an ihre Kinder denken, die in einem völlig anderen, fremden Leben gelandet sind.





Dazu sind viele dieser Jugendlichen zusätzlich noch belastet mit den grossen Erwartungen ihrer Familien. Hoffen wir, dass sie in den verschiedenen Kantonen und Gemeinden aufgefangen werden und die nötige Hilfe und Unterstützung erhalten, damit es ihnen gelingt, sich schnell und sicher in unserem Land zu integrieren.

Das vergangene Jahr war schön, vielfältig und interessant. Unser Café wurde in den letzten Monaten zu einem lebendigen Treffpunkt für viele kreative Tätigkeiten. Während den Stunden im Café wurde viel gelacht, literweise Tee und Kaffee gekocht, Früchte und Guetzli verteilt, geredet, und geputzt. Eifrig und mit Bäckchen malten die Kinder in der Mal-Gruppe. Und in der Lernwerkstatt wurde in kleinen Gruppen konzentriert gelernt und gemeinsam versucht, unsere Welt zu verstehen.

Eine grosse Pinnwand füllte sich jeden zweiten Montag mit den Fotos der verschiedenen Beat-Projekte vom Wochenende. Frauen und Männer brachten



selbstgebacken Kuchen mit und freuten sich an den Begegnungen in unserer farbigem kleinen Welt.

An unzähligen Abenden wurde bei Sitzungen und Gesprächen Vieles besprochen, durchdacht, entschieden, in die Wege geleitet, Ideen aufgefangen und in neue Projekte eingewoben.

Im Ganzen gesehen, wird das AGATHU mit all seinen neuen Projekten und Gruppen zu einem Ort, an dem viele unserer kleinen Menschenwelten den Weg zueinander finden und einander kennen und schätzen lernen.

Wie ein Baum wächst unsere Arbeit, genährt durch die vielen Menschen und Institutionen, die uns auf verschiedenste Art und Weise unterstützten.

Mit der Kraft und dem Herzblut unserer Mitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern, begann der Baum zu blühen und bringt etwas Licht und Freude in das Leben vieler Menschen, die schon lange im Dunkeln unterwegs sind.

Herzlichen Dank an alle.

Dominique Knüsel
Stellenleiterin

Aus dem Asylbereich

2015 ersuchten in Europa rund 1.4 Millionen Menschen um Asyl, davon 39'523 (2014: 23'756) in der Schweiz. Diese Entwicklung ist die Folge der zahlreichen Krisen- und Konfliktherde im Nahen Osten und auf dem Afrikanischen Kontinent.

Weltweit gibt es derzeit ca. 60 Millionen Flüchtlinge. So leben ca. 7,6 Millionen Syrer als intern Vertriebene in Syrien und ca. 4 Millionen in den Nachbarländern.

Wegen der zunehmenden Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung aufgrund der schwierigen Situation in den Erstaufnahmeländern versuchen immer mehr Menschen ihre Perspektiven durch eine Flucht nach Europa zu verbessern. Dabei schätzt die UNO, dass 2015 rund 3'800 Menschen bei der Flucht im Mittelmeer und etwa noch einmal so viele bei der Durchquerung von Wüstengebieten ums Leben kamen.

1999 war die Schweiz während der Kosovokrise mit 47'500 Asylgesuchen konfrontiert. In den Folgejahren wurden die Strukturen massiv abgebaut. 2015 waren Bund, Kantone und Gemeinden stark gefordert, wieder genügend Unterkünfte bereitzustellen, konnten den erneuten Anstieg aber meistern.

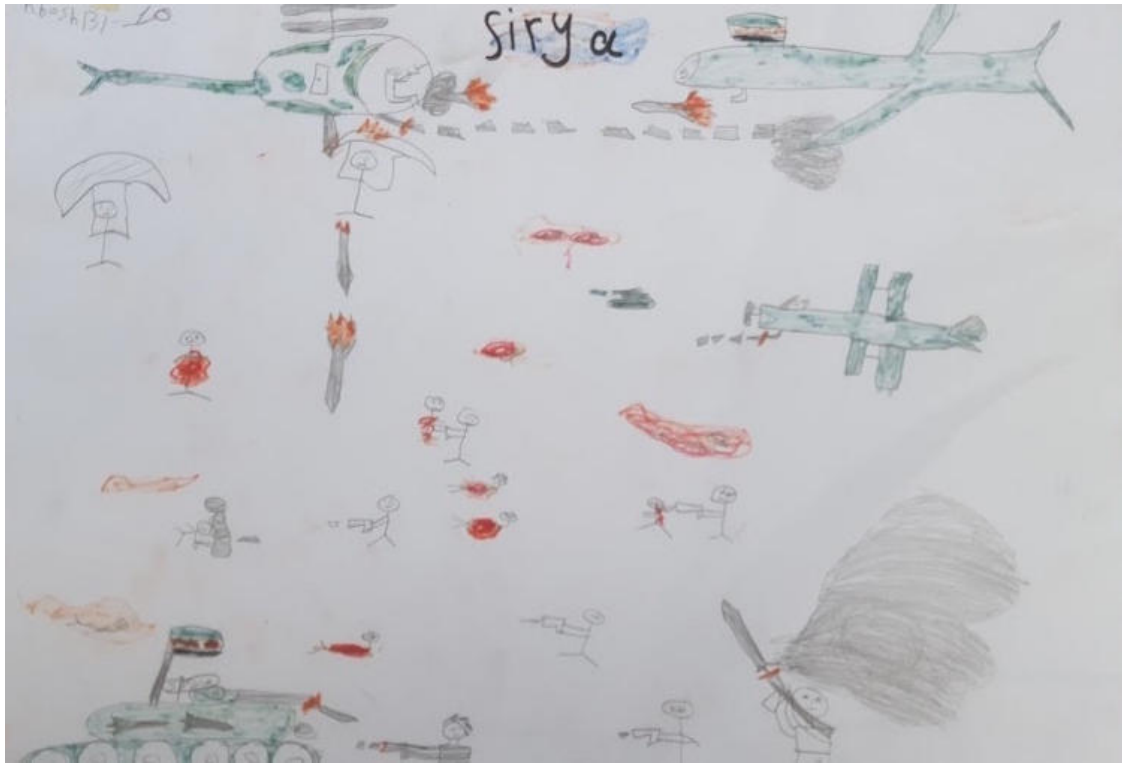
Wichtigstes Herkunftsland von Asylsuchenden in der Schweiz war wiederum Eritrea (9966 Gesuche), gefolgt von Afghanistan (7831), Syrien (4745), Irak (2388) und Sri Lanka (1878). Nach offizieller Statistik des Staatssekretariats für Migration SEM erhielten insgesamt 53% der Asylsuchenden einen Schutzstatus.

Leider ist diese Zahl irreführend, weil man daraus schliessen könnte, dass die restlichen 47% keine ernsthaften Fluchtgründe haben. Diese 47% beinhalten aber z.B. auch Fälle, über deren Schutzbedarf gar nicht in der Schweiz entschieden wurde, weil ein anderer Staat zuständig ist (Dublinverfahren). Würden diese Gesuche im ordentlichen Bundesverfahren behandelt, läge die Schutzquote bei ca. 79%.

Markant stieg die Anzahl unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA) von 795 im Vorjahr auf 2736 im 2015. Die meisten Minderjährigen kamen aus Eritrea (1191), Afghanistan (909), Syrien (228) und Somalia (109). 66% waren zwischen 16 und 17 Jahre, 25% 13–15 Jahre, 4% 8–12 Jahre alt. Die meisten dieser jungen Menschen werden in der Schweiz bleiben. Ihre Betreuung und erfolgreiche Integration ist eine grosse Herausforderung. Leider ist nicht in allen Kantonen eine adäquate Unterbringung oder Betreuung gewährleistet.

Das Staatssekretariat für Migration SEM konnte 2015 total 28'118 Gesuche erstinstanzlich erledigen. Die Anzahl hängiger Gesuche nahm auf fast 30'000 zu, wovon 4567 bereits älter als 1 Jahr sind. Im Dublinverfahren wurden 7'915 Nicht-eintretensentscheide gefällt. Insgesamt konnten 2'461 Personen in einen anderen Dublinstaat überstellt werden; gleichzeitig mussten 558 Asylsuchende aus einem anderen Land in die Schweiz übernommen werden.

Susanne Ammann
Caritas



2015-16

	Rechnung	Rechnung	Budget
	2014	2015	2016
AUFWAND			
Lebensmittel	3.225,20	4.085,70	4.500,00
Spesen Einkauf/Entsorgung/Putzmittel/übr. Mat.	1.709,65	2.276,60	2.500,00
Löhne Leitung /Reinigung	42.151,50	46.510,00	62.500,00
Weiterbildung	0,00	60,00	1.000,00
Unfallversicherung	385,85	393,10	300,00
KMU Versicherungen	592,80	591,30	600,00
Pensionskassenbeiträge	2.059,20	2.574,00	3.500,00
AHV/IV/EO/ALV Beiträge	3.535,25	4.078,60	4.500,00
Arbeitseinsatz Freiwillige	66.240,00	80.000,00	100.000,00
Miete/Mietnebenkosten/Strom	23.696,20	35.283,70	35.000,00
Sicherheits-Rückstellungen Miete	20.000,00		
Rückstellung Raumanpassung		12.000,00	
Aufwand Freiestrasse	13.365,25	5.315,00	2.000,00
Unterhalt/Reparaturen	507,55	438,85	1.000,00
Büromaterial/Porti/Internet	82,30	1.539,80	1.800,00
Beiträge an Institutionen	0,00	510,00	1.000,00
Fahrtspesen Freiwillige	131,00	150,40	200,00
Öffentlichkeitsarbeit		6.308,65	8.500,00
Übriger Betriebsaufwand	1.344,30	1.343,95	1.000,00
Project beat.		2.507,10	3.600,00
Rückstellung Fremde & Wir		5.000,00	
Total Aufwand	179.026,05	210.966,75	233.500,00
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	2.460,00	2.820,00	3.000,00
Mitgliederbeiträge Organisationen	1.800,00	2.250,00	2.500,00
Spenden Einzelpersonen	21.223,85	26.714,32	17.000,00
Spenden u. Beiträge Organisationen	33.665,70	54.115,26	34.000,00
Beiträge Staatssekretariat für Migration	24.000,00	24.000,00	24.000,00
Beiträge Evang. Landeskirche TG	15.120,00	15.000,00	15.000,00
Beiträge Kath. Landeskirche TG	5.000,00	14.000,00	7.000,00
Entschädigung Verzicht Freiwillige	66.240,00	80.000,00	100.000,00
Öffentlichkeitsarbeit		6.150,00	5.000,00
Mieteinnahmen	7.500,00	18.500,00	18.000,00
Zins PC	50,40	29,90	100,00
Internet-Benutzergebühren	5.769,00	8.399,00	8.500,00
Total Ertrag	182.828,95	251.978,48	234.100,00
Ertragsüberschuss	3.802,90	41.011,73	600,00
Stellenprozent Leitung	40%/50%	50%	70%

Bilanz per 31.12.2015			
AKTIVEN			
Konto-Korrent Kaffee-Treff	727,55		
Postcheck Fremde und Wir	10.927,85		
Postcheck	69.243,50		
Post-Deposito-Konto	19.109,40		
Mietdepot	7.500,00		
Tansitorische Aktiven	7.000,00		
Verrechnungsteuer			
Total Aktiven	114.508,30		
PASSIVEN			
Transitorische Passiven			1.940,30
Rückstellungen			12.000,00
Sicherheits-Rückstellungen Mietkosten			20.000,00
Rückstellungen Veranstaltung V&W			5.000,00
Vermögen 01.01.2015			34.556,27
Total Passiven			73.496,57
Rechnungsgewinn			41.011,73
	114.508,30		114.508,30
Vermögensvergleich			
Vermögen per 31.12.2014	34.556,27		
Vermögen per 31.12.2015	75.568,00		
Vermögenszunahme	41.011,73		
Kreuzlingen, 25. Januar 2016	Die Kassierin: Evelyn Strelen		

Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2015

Am 3. Februar 2016 haben die beiden unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2015 überprüft und halten fest:

- Buchführung und Jahresrechnung entsprechen den schweizerischen Gesetzen und den Statuten des Vereins AGATHu.
- Die Jahresrechnung 2015 ist sorgfältig geführt.
- Anfangs- und Endsaldi der Bilanzkonten stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Sämtliche Belege sind vorhanden.
- Ausgaben und Einnahmen wurden korrekt verbucht.


Die Revisoren danken der Rechnungsführerin für die sorgfältige und übersichtliche Arbeit. Sie beantragen der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und der Kassiererin, Frau Evelyn Strelen, Décharge zu erteilen.

Die Revisoren sprechen allen Mitarbeitenden Dank und Anerkennung für ihren uneigennütigen Einsatz zugunsten der Asylsuchenden aus.

Tägerwilen, den 3. Februar 2016

Die Revisoren:


Felicitas Fiala Jaussi


Maximilian Brand (vom Vorstand als Ersatz für den verstorbenen Jean Egli ernannt)

Wenn sie sich näher für unsere Arbeit interessieren,
so kommen Sie doch einfach einmal vorbei.

AGATHU

Arbeitsgruppe für Asylsuchende Thurgau

Freiestrasse 28 a

8280 Kreuzlingen

www.agathu.ch

IBAN CH31 0900 0000 8500 7868 2

Leitung

Dominique Knüsel

domikl@gmx.ch

Telefon: 071 633 30 35

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 13.45 – 16:45

Vorstand

Karl Kohli Präsident

Evelyn Strelen Kassierin

Susanne Ammann Aktuarin

Reiner Bodmer

Katja Dimitrakoudis

Alice Gamboni

Linda Harzenetter

Hans-Ruedi Müller-Nienstedt

Hanspeter Rissi

Der Verein „Arbeitsgruppe für Asylsuchende Thurgau“ ist gemeinnützig im Sinne des ZGB. Die Spenden sind im Kanton Thurgau steuerlich abzugsfähig.